



Vorarlberg verbunden

■ Hannes Androsch blickt zum 70er auf eine enge Ländle-Beziehung zurück.

Wien (VN-joh) Wo es in Österreich am schönsten sei? „Natürlich in Wien, Altaussee, Maria Wörth, Graz und Lech“, sagt der ehemalige Finanzminister und nunmehrige Unternehmer Hannes Androsch, der heute seinen 70. Geburtstag feiert, im „VN“-Gespräch: In Lech habe er schon ebenso viele Skiurlaube verbracht wie er Jahre zählt.

Zu Vorarlberg hat Androsch aber auch sonst eine besonders enge Beziehung: 1947 verbrachte er als Kind die Sommerferien in Andelsbuch. Freundschaften aus dieser Zeit pflegt er noch immer; insbesondere die „Kuhfladenfreundschaft“ (Androsch) mit Hans Waldner; die Bezeichnung rühre daher, dass er diesem einmal versehentlich eine Kuhflade ins Gesicht geklatscht habe.

Dem Land blieb er auch als Politiker treu: „Der (Bruno) Kreisky und ich haben sehr viel für Vorarlberg getan, um die Zugehörigkeit zu Ös-

terreich zu betonen und den ‚Kanton Übrig‘ vergessen zu machen.“ Als wichtigstes Beispiel nennt Androsch den Arlbergstraßentunnel. Wobei er „dazu sagen muss“, dass der Zubringer S 16 auch 30 Jahre nach der Eröffnung noch nicht voll ausgebaut ist. „Aber das ist hausgemacht“, schmunzelt er: „In Tirol ist der Zubringer fertig.“

Für Kreisky sei der Tunnel übrigens eine Art Wiedergutmachung gewesen, nachdem einer seiner Vorfahren im Reichsrat gegen den Eisenbahntunnel gestimmt habe.

„Kreisky und ich taten viel fürs Land“, so Androsch. (Foto: APA)